

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Adress 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Kontrolle der Wareneinfuhr.

Der polnische Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, mit der die Einfuhr sämtlicher Waren verboten wird. In einer amtlichen Verlautbarung wird hierzu erklärt, daß dieses Verbot lediglich eine technische Maßnahme darstelle. Sie beinhaltet praktisch keine neue Beschränkung des Außenhandels und bedeute nicht, daß die Einfuhr aller Waren unmöglich sei. Die Verordnung

schaffe vielmehr ein wirksames Mittel zur Kontrolle der Einfuhr in Verbindung mit der kürzlich in Kraft getretenen Devisenkontrolle.

Die Importeure von Waren, deren Einfuhr grundsätzlich verboten ist, können im Rahmen der autonomen und vertragmäßigen Kontingente Einfuhrgenehmigungen erhalten.

Wohin des Wegs?

Wir haben zwar einen Sejm, der angeblich den Willen der „Elite“ des polnischen Volkes repräsentiert, aber niemand hat so das richtige Vertrauen zu ihm, daß er auch mit der gegenwärtigen Regierung sympathisiert, die schon manchen Strauß mit ihm ausfocht und der gewillt ist, hinter den Kulissen des Regierungslagers dem System eine Schlacht zu liefern. Nach den Erfahrungen der allerletzten Zeit, wird die Regierung kaum Lust verspüren, sich weiter mit der sogenannten Oberstengruppe auseinanderzusetzen und es scheint, daß man den Kampf in die Presse verlegen will. Darum werden auch in den letzten Tagen eifrig Bemühungen angestrebt, um der Regierung Koscialkowski-Kwiatkowski einen Resonanzboden zu schaffen, also eigene Zeitungen, die gegenüber der Öffentlichkeit die Kabinettpolitik verteidigen sollen. Zu diesem Zweck ist ein Wechsel auf dem Posten des Pressechefs im Ministerpräsidium erfolgt, von dem man scheinbar Wunder erwartet. Um überhaupt diese Differenzen zu begreifen, sei festgestellt, daß das heutige Kabinett aus Vertrauensmännern des Staatspräsidenten besteht, und wenn diese Regierung von einer angeblichen Regierungsgruppe bekämpft wird, so richtet sich dieser Kampf nicht nur gegen die Koscialkowski-Kwiatkowski, sondern im Geheimen gegen den Staatspräsidenten selbst.

Dieses Vorpiel, welches sich das angebliche Regierungslager liefert, ist in mancher Beziehung interessant, weil es die Politik der Opposition rechtfertigt, die von jeher die Sanacjapolitik als ein Versagen gegenüber der Wirklichkeit bezeichnet hat. An der Spitze des Regierungsblochs stand Oberst Slawek, dessen Kabinett die Verfassung und die Wahlen durchführte, aber zugleich auch die polnischen Finanzen bis an den Rand des Bankrotts brachte. Wenn man sich jedoch bemüht, um die heutigen Männer den Schein zu erwecken, als wenn sie an dieser Misere nicht beteiligt wären, so sei festgestellt, daß die weitaus größte Anzahl der heutigen Minister zugleich auch die Politik Slaweks mitbestimmten, in seiner Regierung maßgebend Einfluß hatten. Es mußte also etwas geschehen sein, was die heutige Erkenntnis förderte. Die erste Ueberraschung waren die traurigen Ereignisse in Krakau, Lemberg, Posen und andere mehr und dann das Hinausbefördern der Switalski und Matuzewski aus wichtigen Positionen.

Zugegeben, daß Ministerpräsident Koscialkowski schon in seiner Regierungserklärung bemüht war, der Politik des Sanierungslagers nach dem Tode des Marschalls einen anderen Kurs zu geben, aber zur Verschleierung der Absichten dennoch zum Ausdruck brachte, daß sich an der Politik des Nachmalagers nichts ändern werde. Im bisher herrschenden Lager der Obersten wußte man indessen was hinter den Kulissen geplant sei, eine Verständigung mit der Opposition, die helfen sollte, die überaus kritische Lage Polens zu überwinden. Die Zwischenfälle mit den unzähligen Opfern an Blut und Menschen versuchte daher die Oberstengruppe zu einem Vorstoß für eine Regierung der starken Hand auszunutzen, um wieder ans Ruder zu gelangen. Die Folgen sind bekannt aber zugleich auch die Absage an die bisherige Sanacjapolitik, die durch Bildung einer neuen politischen Partei so etwas wie den Weg zurück zur Demokratie plant. Wie weit diese Pläne gehen, ist noch unbekannt. Es fragt sich, wie weit sie für das Ausland bestimmt sind, um einen günstigen Boden für eine neue Anleihe zu schaffen. Den ersten Willen nach Verständigung mit dem Volk, den der Ministerpräsident beabsichtigt, wollen wir nicht bestreiten, eine andere Frage ist es, ob das tropfenweise erfolgen kann, wie in diesem Regierungslager scheinbar beabsichtigt ist.

Kleine Zugeständnisse vermögen wohl die „Freundschaft“ zur Opposition zu fördern, sie sind jedoch nicht geeignet, eine Wendung zu bringen, die es ermöglicht, auch die Krise zu überwinden. Die Devisengesetze, die bestimmt nur eine Schutzmaßnahme sind, beweisen aber deutlich, daß in keinem Falle die Lage einer Besserung entgegengeht, sondern eine Verschärfung der Krise in jeder Beziehung zu erwarten ist. Man weiß im Lager der heutigen Machthaber, daß bei freien Wahlen nach einem

Der Regus heute in Jerusalem.

Englisch-französischer Ehrensalut für den Regus in Port Said.

London, 7. Mai. Der britische Kreuzer „Enterprise“, auf dem sich der Regus befindet, traf am Donnerstag früh in Suez ein. Der Regus wird am Freitag in Jerusalem erwartet.

Um 16 Uhr nachmittags traf der Kreuzer „Enterprise“ mit dem Regus und seinem Gefolge von 45 Personen in Port Said ein. Während dieser Zeit war im Hafen jeglicher Verkehr stillgelegt, nur die Polizeiboote fuhren auf dem Wasser. Als der Kreuzer „Enterprise“, der von 14 Polizeiboote umgeben war, sichtbar wurde, wurden von drei britischen Kriegsschiffen und dem französischen Kreuzer „La Trombe“ Ehrensalute für den abessinischen Kaiser abgefeuert. Im Sinne der Anordnungen der britischen Admiralität hielt das Schiff des Regus in Port Said nicht an, sondern fuhr nur in langsamer Fahrt am Ufer entlang.

Die Journalisten versuchten vergeblich, eine Unterredung mit dem Regus zu erlangen.

Nach einer Meldung aus Haifa wird der Regus bei seiner Ankunft in Haifa am Freitag vormittag von einer britischen Ehrenwache empfangen und mit dem Königsalut begrüßt werden. Nach seinem Eintreffen in Haifa wird sich der Regus in Begleitung einer britischen Militärmache sofort in einem Sonderzug nach Jerusalem begeben. Die Behörden in Haifa erklären, daß es dem Regus nicht gestattet sein werde, mit Fremden in Verbindung zu treten, solange er sich unter dem Schutz der britischen Regierung befinde. Bei seinem Eintreffen in Jerusalem werde man ihm jedoch freie Hand gegenüber Pressevertretern geben.

Dschidschigga befehlt.

London, 7. Mai. Reuter berichtet aus Rom: Eine italienische motorisierte Abteilung befehlt heute Dschidschigga sowie den 2000 Meter hohen Berg Marba, der den Weg Dschidschigga-Harrar beherrscht.

Italienisch-französischer Konflikt

wegen der Eisenbahn Djibuti-Addis Abeba?

London, 7. Mai. Reuter berichtet aus Djibuti: Zwischen Italien und der Verwaltung der Eisenbahn Djibuti-Addis Abeba ist wegen des Transports von Truppen und Kriegsmaterial ein ernster Konflikt ausgebrochen.

In Rom wie auch in französischen offiziellen Kreisen liegen hierüber noch keine Nachrichten vor.

USA erkennen die Befehung Abessinien nicht an.

Washington, 7. Mai. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten sich von dem Grundsatz der Nichtanerkennung der italienischen Befehung Abessinien leiten lassen werden, wie sie seinerzeit Staatssekretär Stimson im Falle Mandschukuo aus-

gesprochen hat. Im Staatsdepartement wird erklärt, daß es notwendig sei, die Klärung der heutigen verworrenen Situation in Addis Abeba abzuwarten. Staatssekretär Hull prüft eingehend die ganze Angelegenheit.

Die Angelegenheit der Sanktionen.

London, 7. Mai. Die Forderung Sir Austins Chamberlains auf baldige Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien hat, wie der parlamentarische Mitarbeiter der Reuter-Agentur meldet, innerhalb der Regierungskreise zu lebhaften Erörterungen geführt. Die Mehrheit der Regierungsmitglieder sei keinesfalls mit den Ausführungen Chamberlains einverstanden.

Rom, 7. Mai. Die Londoner Unterhausausprache wird in der italienischen Presse allgemein als englisches Eingeständnis begangener politischer Fehler ausgelegt.

Der „Messaggero“ spricht von einer Mitleid erregenden Beichte und hebt hervor, daß Eden vor dem Unterhaus ausdrücklich den Zusammenbruch des Völkerbundes und der Sanktionspolitik zugegeben habe. Der „Popolo“ bezeichnet Edens Rede als den Versuch, die Regierung von der Verantwortung zu entlasten. Ganz besonders werden die Ausführungen Sir Austins Chamberlains auf eine sofortige Abschaffung der „unnötigen und gefährlichen“ Sanktionen unterstrichen.

Keine Anleihen für Italien.

Rom, 7. Mai. Die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, wonach die Vereinigten Staaten bereit seien, Italien einen Kredit zu Kolonisationszwecken in Abessinien zu gewähren, werden an zuständiger Stelle in Abrede gestellt. Ebenso werden die Gerüchte demontiert, daß in London Verhandlungen zur Eröffnung einer Anleihe für Italien eingeleitet werden sollen.

Die italienischen Zeitungen bekommen Raum.

Rom, 7. Mai. Das italienische Ministerium für Presse und Propaganda hat die Beschränkungen hinsichtlich der Seitenzahl der italienischen Zeitungen aufgehoben. Diese Beschränkungen wurden im Jahre 1935 infolge der Sanktionen eingeführt und keine Zeitung durfte mehr als sechs Seiten stark sein. Nach der neuen Regelung dürfen die Zeitungen viermal wöchentlich bis zu acht Seiten umfassen. Die neue Vorschrift gilt bis Ende des Monats Mai.

In der Gefangenschaft gestorben ...

Assuncion, 7. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben wird, beabsichtigt die Regierung von Paraguay, 13 000 gefangenengenommene Bolivier in Freiheit zu setzen. 4500 Bolivier sind an den Folgen von Verletzungen und Krankheiten bereits gestorben, 5000 weitere sind gelohet. Bolivien wird demgegenüber 2500 Paraguayaner in Freiheit setzen; 1600 Mann sind in der Gefangenschaft gestorben.

System, welches der Demokratie entspricht, das System der Sanacja nicht einmal 5 Prozent der Bevölkerung auf sich vereinigen kann, waren es doch, was rein polnische Stimmen betrifft, schon bei den letzten Sejmwahlen nur etwas über 20 Prozent. Eine Neuwahl würde also zugleich die ganze Position des Regierungslagers erschüttern, was nicht ohne Folgen auf die Staatsgestaltung sein könnte.

Zubiel sind der Erben, die da auf den Zusammenbruch der Sanacja rechnen, wobei alle Teile auf die „Einigkeit“ der maßgebenden Männer innerhalb der Armee hinweisen, die unmöglich den heutigen Zustand auf die Dauer im Interesse der Staatsicherheit ertragen kann. Nur überschätzt man die Tatsachen, daß ein demokratischer Kurs auch die Kontrolle des Militärs voraussetzt und Sparmaßnahmen, von denen im Augenblick eben diese Kreise nichts wissen wollen. Ernst ist auch das Problem der polnischen Außenpolitik, die von der überwiegenden Mehrheit des Volkes abgelehnt wird, was sich offen gegen Oberst Beck richtet, der wiederum nicht ganz von der Armee fallen gelassen werden kann, so lange ihn noch der Nimbus bleibt, der Erbe der Außenpolitik des Marschalls zu sein. Auch hier lebt man von Gerüchten, Kaffeehauspolitik, die alles andere nur nicht geeignet sind, die heutige politische Situation in Polen zu klären. Die Opposition von links erwartet Verständigung mit dem mehr links eingestellten Teil der Sanacja, wenn das auch heute noch nicht ganz offen zum Ausdruck kommt. Die Nationaldemokraten appellieren an die Armee, rechnen auf ihre Anhängerschaft in der Beamtenenschaft; aber die feindschaftliche Strömung, der antisemitische Kurs dieser Partei sind nicht unbekannt und es erhebt sich die Frage, ob sich das polnische Volk solch ein nationalistisch-faschistisches Regime wünschen kann.

Man hat in den letzten Wochen viel von einer Kabinetsumbildung gesprochen. Es scheint, daß dies für die nächste Zeit verfrüht sei. Aber wer steht eigentlich hinter der Regierung? Ein Blick in die Sanacja oder besser Regierungspresse zeigt, daß sich die meisten einflussreichen Blätter von der Politik Roscialkowski-Swiatkowski distanzieren und daß sogar scharf gegenüber den innerpolitischen Entscheidungen, mit etwas mehr Reserve in der Außenpolitik. Aus der Oberstengruppe, aus konservativer, ebenso wie aus der radikalen Richtung knallt es im Gebüsch. Man stellt sich selbst Rätsel um die Lösung der kritischen Fragen und jeder sucht den Ausweg in seiner eigenen Ideologie.

Einstweilen fühlt sich das Kabinett Roscialkowski-Swiatkowski, getragen vom Vertrauen des Staatspräsidenten, sicher im Sattel. Aber die Schwierigkeiten häufen sich täglich. Wie lange aber kann dieser Zustand getragen werden? Wohin des Wegs in dieser Politik, ist die vergebliche Frage. Schwerlich ist sobald eine Antwort zu erwarten. Und was dann, wenn die militärischen Kreise doch eine Entscheidung wollen?

Um die Gewerkschaftsfreiheit in Danzig

Auf der in Genf stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes warf der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux bei der Besprechung des Berichtes des Direktors die Frage der Gewerkschaftsfreiheit in der Freien Stadt Danzig auf. Er schilderte dem Rat die für die Gewerkschaften Danzigs durchwegs unhaltbare Lage und protestierte energisch gegen die dauernde und aufreizende Verletzung der vom Völkerbund garantierten Verfassung der Freien Stadt Danzig. Die Verletzung der Vereinsfreiheit istum so standalbiel, als sie in provokanter Weise verschärft wurde, seit der Internationale Gerichtshof im Haag sein Urteil gefällt, d. h. die Beschlüsse der Regierung von Danzig auf diesem Gebiete formell verurteilt hat, da sie mit der Verfassung im Widerspruch stehen. Jouhaux forderte, daß sich der Direktor des IAL unverzüglich mit den zuständigen Behörden in Verbindung setzt, damit die verfassungsmäßigen Rechte der Stadt, für deren Einhaltung der Völkerbund verantwortlich ist, sofort wiederhergestellt werden. Der Direktor erklärte sich damit einverstanden, sich sofort mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen, um genauen Aufschluß über die bestehende Sachlage zu erhalten.

Sieg der englischen Arbeiterpartei.

London, 7. Mai. Bei einer Nachwahl im Kreise Peckham schlug der Unterhauskandidat der oppositionellen Arbeiterpartei seinen konservativen Gegner.

Sowjettfabne auf dem Bundesgericht in Washington.

Washington, 7. Mai. Den Einwohnern der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington bot sich am Donnerstag morgen ein ungewöhnlicher Anblick. Eine riesige rote Flagge mit Hammer und Sichel flatterte über dem neuen Marmorgebäude des Obersten Bundesgerichts. Erst nach 1½stündiger angestrengter Arbeit gelang es der Polizei, die Fahne von dem 25 Meter hohen Mast, an dem sie fest verknötet war, herunterzuholen. Am Fuße des Fahnenmastes fand die Polizei eine Nummer des „Lampoon“, des Witzblattes der Harvard-Universität, die einen Artikel mit der Überschrift „Nieder mit dem Kapitalismus“ enthält. Die Polizei nimmt an, daß es sich um den Sog. eines Harvard-Studenten handelt.

Die Politik der Kleinen Entente.

Für kollektive Sicherheit und gegen Aenderung des gegenwärtigen Zustandes in Zentraleuropa.

Belgrad, 7. Mai. Die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente wurde Donnerstag abend abgeschlossen. Die drei Außenminister erschienen nach 7.30 Uhr abends vor den Vertretern der internationalen Presse, denen der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch als derzeitiger Vorsitzender des ständigen Rates der Kleinen Entente die amtliche Verlautbarung über die Konferenz verlas.

Die umfangreiche Verlautbarung umfaßt 11 Punkte und enthält die Richtlinien der gemeinsamen Politik der drei Staaten. Es heißt darin u. a., daß sich die Kleine Entente mit der größten Entschiedenheit gegen eine Aenderung des jetzigen Zustandes in Zentraleuropa wende. Sie widersehe sich daher einer Aenderung der Grenzen ebenso wie der Rückkehr der Habsburger Dynastie, die unvermeidlich den schwersten Konflikt im Donaubekken hervorrufen würde. Weiter erklären die drei Außenminister feierlich, daß die Staaten der Kleinen Entente keinerlei Grund hätten, ihre Politik irgendwie zu ändern.

In Punkt 5 der Verlautbarung wird die vollkommene Einheitlichkeit der Außenpolitik der drei Staaten in allen Fragen hervorgehoben.

Weiter heißt es, daß die Staaten der Kleinen Entente der Politik des Völkerbundes weiter mit der größten Treue folgen werden, wobei sie hoffen, daß es gelingen werde, seine schwere Krise zu überwinden. Sie sind Anhänger des Grundgedankes einer wirksamen kollektiven Sicherheit.

Die Verlautbarung geht dann auf die Locarno-Frage kurz ein und bringt den Wunsch zum Ausdruck, die vorbereitenden Verhandlungen der Locarno-Mächte hinsichtlich der europäischen kollektiven Sicherheit rasch

abgeschlossen zu sehen. Weiter wird das Interesse der Kleinen Entente an der Achtung der Verträge von Saint Germain, Trianon und Neuilly unterstrichen und erklärt, daß sie im gegebenen Augenblick alles tun würde, um die Respektierung ihrer damit zusammenhängenden Rechte und Interessen sicherzustellen. Sie behalte sich also für die Zukunft volle Handlungsfreiheit vor und erkläre, daß sie niemals ihre Zustimmung zur Legalisierung von Aenderungen einer internationalen Bestimmung geben würde, wenn diese Aenderungen nicht vorher mit ihr besprochen und vereinbart würden.

Diese Einstellung hindere die Staaten der Kleinen Entente nicht, tatkräftig die Versuche um die Erzielung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten des Donaubekdens fortzusetzen. Sie habe sich schon wiederholt zu dem Grundgedanken der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem römischen Block und mit Deutschland bekannt. Die Verlautbarung schließt mit der Feststellung, daß mit Rücksicht auf die bevorstehenden wichtigen internationalen Verhandlungen die drei Außenminister unter sich ständige in Fühlung bleiben werden.

Französische Sozialisten für kollektive Aktion.

London, 7. Mai. Der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum hat in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Zentralorgans der englischen Arbeiterpartei „Daily Herald“ erklärt, Großbritannien könne sich nach den letzten Ereignissen voll darauf verlassen, daß Frankreich eine kollektive Aktion des Völkerbundes in der abessinischen Frage unterstützen werde.

Der Meinungsumschwung in England.

Auch im Oberhaus Ablehnung des kollektiven Sicherheitssystems. Für eine Reform des Völkerbundes.

London, 7. Mai. Im englischen Oberhaus fand am Donnerstag eine Aussprache über die Frage der Völkerbundsreform statt.

Der die Aussprache einleitende Arbeitervertreter Lord Ponsonby fragte die Regierung, ob sie dem Völkerbund eine grundsätzliche Revision des kollektiven Sicherheitssystems vorschlagen wolle. Die gegenwärtige Auffassung der kollektiven Sicherheit sei vollkommen überlebt. Sie sei weder kollektiv noch sei es eine Sicherheit. Der Art. 16 müsse aus den Völkerbundsstatuten entfernt werden. Bemerkenswerterweise forderte Lord Ponsonby die Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen, die keine wären, und stellte sich damit in Widerspruch zu der Auffassung der arbeiterteilichen Unterhausfraktion. Er erklärte, daß die Sanktionen keinen Sinn mehr hätten, nachdem der Krieg gegen Abessinien zu Ende sei.

Lord Lothian schloß sich dem Einwand Lord Ponsonbys gegen den Begriff der kollektiven Sicherheit an. Er sei stets der Auffassung gewesen, daß die kollektive Sicherheit die Völkerbundsgrundsätze gefährde. Sie habe die Meinung verfrüht, daß der Völkerbund eine Zwangsanstalt sei, während es doch sein Zweck sein sollte, ein Mittel zur Aenderung unbefriedigender Zustände zu sein. Nach seiner Ansicht sei der Völkerbund als Idee nicht zusammengebrochen, zusammengebrochen sei vielmehr der in den Artikeln 10 und 16 enthaltene Grundgedanke, daß die Völkerbundsmitglieder eine allgemeine automatisch Verpflichtung übernehmen, jeder gewalttätigen Aenderung des Status quo durch Methoden Widerstand zu leisten, die nur durch Mittel des Krieges wirksam gemacht werden könnten. Je früher es sich England klar mache, daß es diese unbegründete Verpflichtung nicht einhalten wolle, um so eher könnte sich die Diplomatie dem wirklichen Friedensproblemen in der Welt zuwenden.

Der konservative Lord Kennell erklärte ebenfalls, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form erledigt sei und daß der Völkerbund reformiert werden müsse. Das Haupthindernis, daß der europäischen Einigkeit und im Großen der Wirksamkeit des Völkerbundes im Wege gestanden habe, sei das beinahe unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn

Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt werden könnte, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustande kommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würden. Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines 25jährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgebrachten Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung beklagenswert wäre. Diejenigen, die zu einem Besuch Deutschlands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustande gebracht habe. Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen. Auch in Frankreich gäbe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen. In Deutschland sei kaum ein Mensch vorhanden, der dies nicht auch wünsche. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk wünsche nur die Sicherung des Friedens. Die englische Garantie für Frankreich sei unverletzbar und erwecke keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Kennell, habe eine große Rolle als Vermittler zu spielen und versuche eine Versöhnung herbeizuführen.

Die englischen Fragen in Berlin überreicht.

Berlin, 7. Mai. Der britische Botschafter überreichte am Donnerstag vormittag dem Reichsaußenminister die Mitfragen der englischen Regierung zu den sogenannten „Friedensvorschlägen“ der Reichsregierung.

Heute Veröffentlichung der britischen Fragen.

London, 7. Mai. Morgen wird ein Werkbuch veröffentlicht werden, in welchem die britische Regierung die Denkschrift, die heute in Berlin überreicht wurde, veröffentlicht wird.

Die Rache für ein Buch.

Die Gestapo verhaftet ein Mädchen als Geißel.

Antwerpen, 7. Mai. Große Aufregung verursacht hier die Nachricht von der Verhaftung eines Mädchens in Köln unter der Beschuldigung des Landesverrats. Dieses Mädchen war vor Jahren mit dem flämischen Publizisten Gust Bastjensens bekannt. Bastjensens hat vor einiger Zeit ein Buch herausgegeben unter dem Titel: „De vreemde Soldaten het derde Rijk“, das als erstes flämisches Werk gegen die Gewaltmaßnahmen Hitlers Stellung nahm. Der Autor hat jahrelang als Vertreter

des flämischen Touristenbundes in Köln gelebt und wurde Ende 1934 ausgewiesen. Die Gestapo behauptet nun, daß das Kölner Mädchen an diesem Buch mitgearbeitet habe, was den Tatsachen nicht entspricht. Es handelt sich einfach um eine Geißelnahme. Das geht schon daraus hervor, daß die deutschen Behörden durch Mittelsmänner an den Autor herantraten, noch bevor dieser von der Verhaftung etwas wußte, um die Angelegenheit „friedlich“ beizulegen. Als diese Intervention nichts nützte, wurde die Verhaftung und die Beschuldigung des Mädchens durch die hitlerfreundliche Separatistenzeitung „De Dagb“ in Antwerpen veröffentlicht.

Lodzzer Tageschronik.

Mißbräuche im Bezirksgericht.

Der frühere stellv. Gerichtskassierer verhaftet.

Im Lodzzer Bezirksgericht wurden Mißbräuche aufgedeckt, die von dem Hilfskassierer der Hauptkasse des Gerichts, dem 39jährigen Kazimierz Lalek, begangen wurden. Zur Aufgabe des Lalek gehörte u. a. der Verkauf von Gerichtsmarken, wobei er sich mehrere tausend Plötzchen aneignerte. Der Gerichtskassierer wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaftsbehörden verhaftet. Die Ergebnisse der Untersuchung werden vorläufig nicht bekanntgegeben.

Mihilüder Fluchtversuch eines Häftlings

Verfolgungsjagd und Schießerei in der Magistratsstraße

Vor dem Lodzzer Stadtgericht hatte sich gestern der verurteilte Dieb Jan Tadeusz, 28 Jahre alt, wegen eines verübten Diebstahls zu verantworten. Tadeusz wurde dabei gefaßt, als er in die Wohnung eines Jan Kowalski im Hause Lipowa 14 eingebrochen war und verschiedene Sachen zusammengepackt hatte. Das Gericht verhängte wegen der wiederholten Rückfälligkeit des Angeklagten die verhältnismäßig strenge Strafe von drei Jahren Gefängnis. Als der Verurteilte dann in ein Gefängniswagen zurückgebracht werden sollte, stieß er an der Eingangstür zum Wagen die ihn begleitenden Häftlinge von sich und flüchtete die Magistratsstraße entlang. Die Polizisten nahmen die Verfolgung sofort auf und als der Dieb auf die Anrufe, stehen zu bleiben, nicht reagierte, wurde auch geschossen. Währenddessen wurde jedoch einer der Straßenspassanten dem Flüchtenden nach, so daß dieser hinstürzte und von den hinzukommenden Polizisten festgenommen werden konnte. Tadeusz wurde nun in Fesseln gelegt und unter starker Bewachung ins Gefängnis transportiert.

Kontrolle der Lotteriekollektoren.

Die Finanzbehörden in Lodz führen gegenwärtig eine Kontrolle der Lotteriekollektoren durch. Es soll festgestellt werden, ob die Kollektoren beim Verkauf der Lose die Vorschriften der Gewinne alle Vorschriften einhalten.

Weder ein Kind ausgeführt.

Gestern wurde im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung, Zamadzka 11, ein etwa einjähriges altes Kind weiblichen Geschlechts zurückgelassen. Das Kind wurde ins Findelheim geschafft.

Todesfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Widzewer Manufaktur wurde die Arbeiterin Jozefa Gamala, wohnhaft Miciarniana 14, beim beweglichen Teil einer Maschine getroffen und trug erhebliche Verletzungen am Kopf, im Gesicht und an den Händen davon. Die Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt werden.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben Ka bis Ko beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben K, G, H, J(i) und J(j). Alle betreffenden Männer haben den Personalausweis sowie die Schulzeugnisse und Berufsausweise mitzubringen.

Mit dem Hammer gegen den Chemann.

Als der 52jährige Henryk Studzinski, Arzemieskieca 29 wohnhaft, betrunken nach Hause kam, erdoste sich eine Frau Jozefa über ihn dermaßen, daß sie einen Hammer ergriff und dem Manne damit mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Identifizierung der Ertrunkenen.

Vor einigen Tagen wurde aus einem Teiche in Raganowicz die Leiche einer jungen Frau herausgeholt, wobei alle Anzeichen darauf schließen ließen, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Die eingeleitete Untersuchung führte nun zur Feststellung des Namens der Toten. Es handelt sich um die 23jährige Sura Nachtigal aus Zdzienice im Kreise Kolo. Die Nachtigal war nach Lodz in der Hoffnung gekommen, hier irgendeine Beschäftigung oder Verdienstmöglichkeit zu finden. Da ihr dies nicht gelang, verübte sie Selbstmord, indem sie ins Wasser sprang.

Ein unvorsichtiger Radfahrer.

In der Romanastraße wurde die 56jährige Anna Kancucza, Romana 5, von einem Radfahrer umgerissen. Die Frau erlitt hierbei einen Armbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Der Radfahrer Stanislaw Kluzka, wohnhaft Lesznowska 23, wurde zur Verantwortung gezogen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowiska-Dancerowa, Zgierzka 57; W. Grosz, Krowczycki, 11. Biskopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Kambielinski, Andrzejka 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 185; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Romanicka 68.

Zwischenfälle in der Fabrik von Horak.

Die Erregung der Arbeiterschaft wird immer größer.

Im Laufe des gestrigen Tages wurden seitens der Behörden neue Versuche unternommen, um den Konflikt bei Adolf Horak in Ruda-Prabianicka einer Regelung zuzuführen. Hier befinden sich bekanntlich von den insgesamt bei Horak beschäftigten 1400 Arbeitern gegen 800 Arbeiter schon die vierte Woche im Okkupationsstreik. Die neuen Versuche verliefen jedoch ebenfalls ergebnislos, da die Fabrikleitung es weiter ablehnt, mit den Arbeitern zu verhandeln, sofern diese den Okkupationsstreik nicht aufgeben.

Die Erregung der Streikenden wird immer größer. Als vorgestern ein Lastauto auf dem Fabrihof erschien, um einen Transport Ware abzuholen, wurde das Auto von Arbeiterinnen umringt, die die Ware nicht aus der Fabrik herauslassen wollten. Dabei kam es zu Zusammenstößen zwischen Kontorangestellten und den Feuerwehrleuten, die die Ware aufladen wollten, einerseits und den Streikenden andererseits. Bei dem Verhindern des Wegtransportes der Waren wurde durch Warenballen die Arbeiterin Genowewa Wojda am Fuß verletzt, so daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen wurde, die die Verletzte nach Lodz ins Roscicki-Krankenhaus überführte. Ferner erlitten Verletzungen und Quetschungen einige andere Arbeiterinnen und Arbeiter. Der Abtransport der Waren wurde verhindert.

Da die Firma keine Verhandlungen mit den Streikenden aufnehmen will und der Streik sich hinzieht, sind auch die Familien der in den Fabrikmauern befindlichen Arbeiter u. Arbeiterinnen sowie die außerhalb des Betriebs im Streik stehenden in äußerster Erbitterung gegen die Firmenleitung geraten. Vor der Fabrik sammeln sich Arbeiter und demonstrieren gegen die Fabrikleitung. Die Angestellten der Firma und die Männer der Fabrikwehr mit dem Meister Schönknecht als Leiter, welche als Stoßtrupp von der Fabrikleitung eingesetzt werden, rufen wegen ihres Verhaltens bei den Streikenden die stärkste Erbitterung hervor. Als die Angehörigen der in der Fabrik befindlichen Arbeiter mit Nahrungsmitteln kamen, kam es gleichfalls zu einem Zusammenstoß mit den Feuerwehrleuten. Die Polizei, die sich bisher unparteiisch verhielt, glaubte diesmal eingreifen zu müssen. Hierbei wurde die Arbeiterin Sabina Nowak durch einen Kolbenschlag verletzt.

Der Kommandant der Kreispolizei hat die Aufstellung von Polizeiposten vor der Fabrik und auf dem Fabrikgelände angeordnet.

Es besteht die Befürchtung, daß es wegen des Verhaltens der Fabrikleitung und ihrer Beamten und Feuerwehrleute zu ernstlichen Zwischenfällen kommen kann. Es ist Sache der Behörden, die Leitung der Firma Horak auf ihr verantwortungsloses Verhalten mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen und diese zu zwingen, daß sie Ver-

handlungen mit den Streikenden zwecks Beilegung des Konflikts sofort aufnimmt.

Neue Okkupationsstreiks.

In der Appretur und Färberei von David Goral, Petrikauer 214, ist ein Okkupationsstreik ausgebrochen. Ursache des Konflikts ist, daß die Fabrikleitung einen Teil der Arbeiter wegen angeblichen Mangel an Bestellungen entlassen wollte, womit sich die Arbeiter jedoch nicht einverstanden erklärten. Der Konflikt ist dem Arbeitsinspektor gemeldet worden.

In der Ziegelei von Häusel in Strebna bei Lodz sind die Arbeiter in den Streik getreten, weil das Lohnabkommen nicht eingehalten wurde. Die Arbeiter haben sich an ihren Verband gewandt, der entsprechende Schritte einleitete. Die Ziegelei wird von den Arbeitern besetzt gehalten, die auch die Nacht in der Ziegelei zubringen.

Alexandrower Strumpfwirker im Streik.

In Alexandrow ist es in mehreren kleineren Strumpfwirkerereien zu Streiks gekommen, wobei diese zum allergrößten Teil von den Streikenden besetzt gehalten werden. Die Ursache des Streiks ist, daß den Arbeitern niedrigere Löhne als im Tarif vorgesehen gezahlt werden. Es streiken insgesamt 160 Arbeiter. Der Arbeitsinspektor hat in Sachen dieses Konflikts bereits die entsprechenden Schritte eingeleitet.

Der Streik in den Gerbereien beigelegt

Unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Rakowski fand gestern eine weitere Sitzung in Sachen des Streiks in den Gerbereien statt. Nachdem bereits in den letzten Tagen in mehreren Gerbereien die Arbeiter zur Arbeit geschritten waren, ohne daß das Lohnabkommen, um das der Konflikt ausgebrochen war, unterzeichnet wurde, ist es nun auf der gestrigen Konferenz zu einer endgültigen Beilegung des Konflikts gekommen. Die einzelnen Gerbereibesitzer unterzeichneten individuelle Abkommen und verpflichteten sich, den Lohnsatz einzufahren. Die Abkommen sind gleichlautenden Inhalts und verpflichten bis zum 31. Dezember 1936.

Die Verhandlungen um ein Abkommen in der Metallindustrie.

Wie berichtet, haben die Metallarbeiter Anfang April eine Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens in der Metallindustrie eingeleitet. Es fanden in dieser Angelegenheit zwei Konferenzen statt, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Angesichts der ungünstigen Lage in der Metallindustrie haben die Metallarbeiter noch nicht zum Streik gegriffen, indem sie sich zunächst für weitere Verhandlungen entschieden. Nimmere wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, wobei in verschiedener Fragen bereits eine Einigung erzielt wurde. Es besteht Aussicht, daß der Konflikt auf gutlichem Wege beigelegt werden wird.

Zum Jahrestag des Todes Marshall Pilsudkis.

Am 12. Mai fährt sich der Todestag des Marshalls Pilsudkis zum erstenmal. An diesem Tage wird auch das Herz des Marshalls im Grabe seiner Mutter in Wilna feierlich beigelegt. Aus diesem Anlaß finden in ganz Polen Trauerfeierlichkeiten statt, die nach einem vom Obersten Komitee für die Durchführung dieser Feierlichkeiten ausgearbeiteten Programm durchgeführt werden. In Lodz werden am 12. Mai zwischen 7 und 8 Uhr Orchester die Straßen mit Trommelwirbel durchziehen, um 9 Uhr finden Gottesdienste in allen Gotteshäusern statt und um 10 Uhr eine Trauermesse vor einem symbolischen Katafalk. Um 11.30 Uhr findet ein Truppeneinmärsch vor einer Büste des Marshalls statt, die vor dem Hause Petrikauer Straße 104 aufgestellt wird. Um 13 Uhr findet eine öffentliche Versammlung auf dem Plac Wolnosci statt; durch Großlautsprecher werden dort die Feierlichkeiten der Beilegung des Herzens des Marshalls in Rossa übertragen; um 13 Uhr wird eine drei Minuten lange Verwehrruhe eingeschaltet; das Zeichen geben die Kirchenglocken und Fabrik sirenen. Die Bevölkerung, die sich auf der Straße befindet, entblößt das Haupt.

Um 20.45 Uhr, in der Sterbestunde des Marshalls, findet eine Massenfeier auf dem Hallerplatz statt. An allen Häusern werden an diesem Tage die Nationalfahnen mit schwarzem Flor umgeben oder auf Halbmast gesetzt sein. Theater und Kinos müssen an diesem Tage geschlossen bleiben.

Einen Droschkentritscher schwer mißhandelt.

In die Droschke des Abram Konezla, wohnhaft Staro-Silawka 18, stiegen vorgestern abend zwei betrunkene Männer ein und ließen sich nach der Kolicinar Chaussee 40 fahren. Als sie dann für die Fahrt bezahlen sollten, kam es zu einem Streit wegen der Höhe des Fahrpreises. Die beiden Raufbolde führten sich über den Droschkentritscher und mißhandelten ihn so schwer,

daß dieser einige Rippenbrüche davontrug. Konezla mußte in ernstlichem Zustande nach Hause geschafft werden. Nach den Uebeltätern fahndet die Polizei.

Feuer.

Gestern in den späten Abendstunden brach in den Ställen des Hauses Przendalnia 30 Feuer aus. Die Ställe brannten vollständig nieder. In den Flammen kam ein Pferd um. Der Brand wurde vom 3. und 4. Löschzug gelöscht. (33)

Erpresser nützt die Angst vor Terrorakten aus.

Als Ende Februar die Bombenanschläge gegen jüdische Läden in Lodz verübt wurden, erhielten mehrere kleinere jüdische Geschäftsinhaber in der Limanowski- und Zgierskastraße Drohbriefe mit einer daraufgedruckten schwarzen Hand, in welchen diese aufgefordert wurden, an einer bestimmten Stelle ein Lösegeld zu hinterlegen, widrigenfalls ihre Geschäfte demoliert werden würden. Einer der Bedrohten meldete die Angelegenheit der Polizei. In dem Erpresserbrief war angegeben, der Geschäftsinhaber Glas möge 50 Plötz in eine Streichholzschachtel legen und diese im Abort des Hauses Limanowski 63 hinterlegen. Die Polizei gebot nun dem Glas, zum Schein dieser Aufforderung nachzukommen. Es wurde ihm eine speziell mit Wachsblau beschmierte Streichholzschachtel gegeben, in welche ein Stück Papier statt der 50 Plötz gelegt wurde. Während Glas in den Abort des genannten Hauses ging, wurde das ganze Geschäft von Polizeibeamten beobachtet. Dabei bemerkten die Beamten, wie ein gewisser Abram Plawner, der Schwiegerjohn eines in diesem Hause wohnhaften Jankiel Peler, bald darauf in den Abort ging und gleich darauf zurückkam. Die Polizei nahm sich den Plawner vor. Er halte die Hände mit Wachsblau, das von der Streichholzschachtel herrührte, beschmiert. In seiner Wohnung fand die Polizei mehrere weitere bereits aufgestellte Erpresserbriefe.

Der Erpresser wurde verhaftet und vor Gericht gestellt. Er wurde gestern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Der Druckerstreit ausgebrochen.

Im oberschlesischen und Bielsker Gebiet ist ein Streit der Buch- und Zeitungsdrucker ausgebrochen. Die Streikenden fordern einen Tarifvertrag, da der tariflose Zustand von zahlreichen Druckereien zu Lohnherabsetzungen benutzt wurde. Der Demobilisierungskommissar hat für Freitag eine Sitzung einberufen, in der zu den Forderungen der Buch- und Zeitungsdrucker Stellung genommen wird.

Am Mittwoch abend veranstalteten zahlreiche Buchdrucker vor dem Verlagsgebäude der „Polonia“ in Katowitz, dem Organ Korfantys, eine Kundgebung gegen die am 1. Mai vorgenommenen Lohnherabsetzungen. Zahlreiche Fensterscheiben des großen Verlagsgebäudes wurden zertrümmert und auch in den Räumen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Nach den Festen!

Wenn berauschende Feste, militärische Paraden und ein Fahnenmeer Ausdruck der Wirklichkeit wären, so könnten die maßgebenden Faktoren sicher des Lobes sein, daß sie einen Erfolg zu buchen haben. Aber ihre nationalistischen Feiern haben nichts mit der Wirklichkeit zu tun und die Differenzen im Volk gehen viel tiefer, als man sie sich am grünen Tisch vorstellen kann. Gewiß hat man in Oberschlesien am 3. Mai mit den Aufmärschen „Furore“ gemacht, nur soll man sich nicht täuschen, daß die etwa 60 000 Menschen am Aufmarsch noch lange nicht der Willensausdruck der 1,2 Millionen Einwohner Schlesiens sind. Dem „Patriotismus“ wird in der Weise Ausdruck verliehen, daß man die Elite der Nutznießer des herrschenden Systems sammelt, wobei aber abseits von dieser Kundgebung etwa 15 bis 20 000 solcher Patrioten marschieren, die das System grundsätzlich ablehnen, wozu noch hinzukommt, daß wiederum etwa ein Drittel der Markschbereiten aus allen Gegenden Polens zusammengeholt werden. Aber das Volk hat man mit dieser Kundgebung nicht erfasst.

Niemand konnte dieser Tatsache trotz aller Begeisterung, besseren Ausdruck verleihen, als der Wojewode von Schlesien selbst, der mit Nachdruck feststellte, daß der Kampf um Polen noch nicht beendet sei, und der sich das Ziel setzte, „die nationale Position in Schlesien zu festigen und diese Provinz zu einer starken Grenzmacht des nationalen Geistes umzugestalten“. Damit ist der Kern der Frage geschaffen, daß fünfzehn Jahre nicht ausreichen, um diese Position zu erringen, und wenn man heute den weiteren Volksteil befragt, der ist durchaus nicht sicher, ob es je gelingen wird, was nicht allein von eigenen Voraussetzungen abhängt, sondern viel von der wirtschaftlichen Lage heraus bestimmt wird.

Und hier ist das traurigste Kapitel unseres Seins, denn die über 170 000 Arbeitslose, registrierte und solche, die nie wieder auf Brot und Arbeit rechnen, sprechen ganz andere Dinge als patriotische Begeisterung zu zeigen. Man hat ihnen ja auch gezeigt, was man für den „Patriotismus“ und was man für ihre Not übrig hat. Die Markschbereiten waren keineswegs der Willensausdruck der Oberschlesier, die erobert wurden, wohl aber der Nutznießer. Wie der Schlesiische Sejm nicht den Willen der Schlesiener verkündet, sonst auch diese Demonstration am 3. Mai nur Schein einer Macht, die keine Grundlage in der Bevölkerung hat. Um diese zu repräsentieren, muß die Sanacja verschwinden und dem Volke Platz machen.

Provokation oder Dummheit?

Während der Festakademie am 3. Mai in Paniow kam es zu einem Zwischenfall, von dem nicht feststeht, ob er als Dummheit oder Provokation anzusehen ist. Ein gewisser Max Ulbai aus Paniow konnte seinem Hitlerherzen keinen Halt mehr bieten und in patriotischer Begeisterung rief er während der Vorstellung sein „Heil Hitler“, was innerhalb der Anwesenden Empörung hervorrief. Die Polizei verhaftete Ulbai und überstellte ihn den Nikolaier Gerichtsbehörden.

Rohwert in „Ferrum“ wird stillgelegt

Die Betriebsleitung der „Ferrumwerke“ bei Katowitz hat beim Demobilisierungskommissar einen Antrag eingebracht, durch welchen sie die vorübergehende Stilllegung des Rohwerkes fordert, wobei etwa 75 Personen zur Entlassung kommen sollen. Der Demobilisierungskommissar will vorerst eine Untersuchung vornehmen, um festzustellen, ob die Lage des Werkes die Entlassung erforderlich macht. Die Entscheidung dürfte erst in den nächsten Wochen fallen.

Die Veruntreuungen im Chorzower Arbeitsfonds.

Die ersten Verhandlungen wegen der Veruntreuungen im städtischen Arbeitslojenamt in Chorzow, wobei der Leiter Julius Grzondziel, der Kassierer Kocik und der Mitarbeiter Edmund Mikolajczyk auf der Anklagebank er-

schienen, geben noch kein Bild über den wirklichen Sachverhalt. Grzondziel wird der Unterschlagung von 1226 Zloty beschuldigt, die er angeblich einer Caritasgesellschaft aus dem Arbeitsfonds überwiesen hat, was er entschieden in Abrede stellt. Der Kassierer Kocik bekennt sich zur Unterschlagung von 600 Zloty, die er im Laufe der Zeit als Fehlbeträge verausgabt haben will.

Der frühere Stadtpräsident Spaltenstein stellt dem früheren Leiter Grzondziel ein überaus gutes Zeugnis aus und ist überzeugt, daß hier Irrtümer vorliegen müssen. Die feinerzeitigen Revisionen der Kasse waren immer sachlich und ohne Beanstandungen seitens der vorgesetzten Behörden. Es kann möglich sein, daß hier und da bei der Zahlung nicht ganz korrekt verfahren worden sei, aber Unterschlagungen kamen nicht in Frage.

Für den nächsten Verhandlungstag sind eine Reihe weiterer Zeugen vorgesehene.

Von Gesteinsmassen erdrückt.

Durch herabstürzende Gesteinsmassen an einem Pfeiler auf der Eminenzgrube wurde der Häuer Johann Polokel aus Domb erfasst und von den Kohlenmassen erdrückt. Er konnte nach großen Bemühungen nur noch als Leiche geborgen werden. P. ist 39 Jahre alt und verheiratet, seine Leiche wurde ins Knappheitslazarett überführt.

Vom Auto tödlich überfahren.

Ein tragischer Unfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Montag auf der Straße Myslowitz — Chorzow. Der Kleinbauer Stanislaw Ignacy ging mit seiner Frau die Straße entlang, als er von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert wurde. Der Sturz war so heftig, daß der Angefahrene an den Verletzungen kurz nach der Einlieferung ins Spital verstarb. Die Frau des F. wurde in den Graben geschleudert und erlitt hierbei einen Armbruch. Das Auto raste im wilden Tempo davon und konnte bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

Mit dem Motorrad in den Graben.

Auf der Chaussee nach Zmielin stieß ein Motorradfahrer auf einen Baum, als er die Herrschaft über das Fahrzeug verlor. Er wurde samt dem Motorrad in den Graben geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, so daß er ins Spital überführt werden mußte. Der Verunglückte, ein gewisser Max Wiedera aus Siedmanowiz, hatte am Hinterrad noch einen Begenossen, den Walter Heronim aus Zmielin, der nur in den Graben geschleudert wurde und mit bloßem Schreden davonkam. Wiedera hatte kein Befugnis, ein Motorrad zu steuern. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Ueberraschter Eindrehler.

Eine nicht erwartete Ueberraschung erlebte ein gewisser Georg Hajdzil in Chorzow von der 3-go maja 72, als er nachts in die Wohnung des Anton Macula einbrach, um dort zu schlafen. Die Eheleute Macula waren zu einer Hochzeitsfeier und hatten ihre beiden minderjährigen Kinder allein zu Hause gelassen. Als der Eindrehler die Kinder bedrohte, sie sollen ihm zeigen, wo die Eltern ihr Geld aufbewahren, erschien der Wohnungsinhaber Macula. Der Eindrehler wurde unter dem Bett, wo er sich versteckt hatte, hervorgezogen und der Polizei übergeben.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Der Nikolaiplatz wird vergrößert. Wie bereits berichtet, kaufte die Stadtgemeinde das Gellersche Haus vor dem Magistrat, welches zwecks Vergrößerung des Nikolaiplatzes niedergehauen werden soll. Die Schwierigkeiten der Unterbringung der Wohnparteien sind nun behoben und das Haus wird niedergehauen werden. Der freie Platz wird nun neu reguliert und eine Gartenanlage erhalten.

Begenwärschdiebstahl verhaftet. Die Bielsker Polizei verhaftete die 24 Jahre alte Walerja Golec aus Lesnia im Sajbuscher Bezirk. Sie ist stark belastet, einen Begenwärschdiebstahl bei einer Frau Karoline Lublin in Biala verübt zu haben, wodurch die Frau einen Schaden von 800 Zloty erlitten hatte.

Einbruch in Grodziec. Unbekannten Dieben gelang es in die Wohnung des Josef Suchy in Grodziec durch Ausschlagen einer Fensterscheibe einzudringen. Aus der Tischschublade stahlen sie einen größeren Betrag Bargeld sowie verschiedene Schmuckstücken.

Begen Hajarbspiel angezeigt. Am Ringplatz in Chorzow trieb ein gewisser Stanislaw Melowal mit Hajarbspiel sein Unwesen. Die Polizei erstattete gegen ihn Anzeige beim Gericht.

Frecher Einbruchversuch in Biala.

In die Villa des Besitzers der Wollfabrik „Trojkont“ in Biala, Bl. Schön, wurde dieser Tage ein Einbruch versucht, der aber mißlang. Ein gewisser

St. Kania, welcher derzeit Pächter einer Molkerei Bielsk ist, hatte diesen Einbruch mit einem gewissen Sionow aus Bistrei verabredet. Kania war längere Zeit in Diensten Schöns und kannte den Plan der Villa genau. Da er aber nicht selbst gesehen werden wollte, übergab er seinem Komplizen einen nachgemachten Heim Schlüssel, welcher zur Wohnung paßte und S. schlich sich in die Wohnung einschleichen, wo sich ein Schreibtisch befindet, in welchem er eine größere Beute zu machen glaubte. Das Vorhaben wurde aber von dem gegenwärtigen Diener Schöns vereitelt. Der Eindrehler wurde bereits im Garten gefaßt und der Polizei übergeben. Kania hatte seinem Komplizen eine größere Geldsumme für seine Hilfe zugesagt.

Mitglied Kinderfreunde — Ferientolonie!

Die Mitglieder des Vereins Arbeiterkinderfreunde, die ihre Kinder zur Erholung in die Ferientolonie nach Lobniz schicken wollen, werden ersucht, dies im Vereinslokal im Arbeiterheim spätestens bis zum 31. Mai bekanntzugeben, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Es werden auch Kinder von Nichtmitgliedern nach Maßgabe der freien Plätze gegenmäßige Bezahlung aufgenommen. Sprechstunden Montag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr abends im Vereinslokal im Arbeiterheim in Bielsk.

Generalversammlung in Alexanderfeld

Am Sonntag, dem 3. Mai l. J., fand im Arbeiterheim in Alexanderfeld unter Leitung des Genossen Kania die diesjährige ordentliche Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt und die Berichte der Funktionäre zur Kenntnis genommen. Die Wahl ging ebenfalls glatt vonstatten und sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an.

Genosse Lutas sprach über die gegenwärtige politische Lage. Die Ansicht mancher Pessimisten, daß der Sozialismus verjagt habe, ist ganz falsch, denn die großen Arbeiterparteien greifen in Ermangelung von Argumenten gegen den Marxismus zu dem Wort Sozialismus, verfälschen den Sinn desselben und hoffen damit unter der indifferenten Arbeiterklasse Anhänger zu gewinnen. Sie glauben den Teufel mit dem Belzebub austreiben. Das sehen wir ganz genau am Nationalsozialismus in Deutschland. Vor dem Machtantritt schrie die Nationalsozialisten: „Weg mit der Zinsknechtschaft und weg mit dem mühselosen Einkommen, weg mit dem Bonzenrum!“ Damit wurde der Mittelstand geködert, heute sehen die Frageführten, daß von diesen hochtrabenden Redensarten gar nichts durchgeführt wurde. Das Bonzenrum hat sich erst recht ausgedehnt, sie sitzen in die Maden im Speck und dem armen Volke empfindet man das Eintopfergericht! Dafür häufen sich auch die Gewinne für die Rüstungsindustrie. Die Nationalsozialisten schreien immer „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, jeder schaut nur, daß er auf Kosten anderer einen Posten bekommt.

Der Faschismus bleibt sich in allen Ländern, wo er zur Macht gelangte, gleich. Mit Hilfe der Diktatur hat die Arbeiterklasse niedergehalten, um dem absterbenden Kapitalismus, der heute nicht mehr imstande ist, der großen Arbeiterklasse Brot und Arbeit zu geben, das Leben noch zu verlängern. Der Weisheit letzter Schluss: Faschismus ist der Krieg, wie wir es in Italien sehen. Deshalb müssen sich alle wahren Friedensfreunde zusammen schließen, damit der Faschismus niedergeworfen wird wie es in Spanien der Volksfront gelang.

Der Sozialismus hat daher nicht verjagt, im Gegenteil, es beginnt ein neuer Aufstieg auf der ganzen Linie.

Unter Allfälligem berichtet Gen. Kania über die Tätigkeit des sozialistischen Klubs im Alexanderfelder Arbeiterheim. Unter anderem streift er auch die projektlierte Eingemeindungsforderung, wobei er an Hand von Tatsachbeweisen, daß unter den heutigen Verhältnissen dieses Projekt den Gemeinbewohnern keinen Nutzen, wohl aber finanzielle Mehrbelastungen bringen würde. Die Stadtgemeinde ist bemüht, neue Einnahmequellen durch Eingliederung der Gemeinde und Abtreibung von Teilen der Nachbargemeinden wie Albielitz und Kamitz zu schaffen. Die übrigen Gründe, welche der Bürgermeister von Bielsk, Dr. Przychyla, anführt, sind gar nicht haltbar.

10jähriges Gründungsfest des AOB „Wiberhall“, Lobniz

Die Lobnitzer Sangesgenossen begeben am 17. Mai 1936 das Fest des 10jährigen Bestandes ihres Gesangsvereins. Mitwirken wird der Gau der Arbeitergesangsvereine, so daß diese Veranstaltung einen abwechslungsreichen Verlauf zu nehmen verspricht. Alle Genossen und Sangesfreunde werden zu dieser Veranstaltung eingeladen und ersucht, diesen Termin freizuhalten. Der Beginn werden in der nächsten Zeit bekanntgegeben.

Albielitz. Volksfest. Der AOB „Gleichheit“ Albielitz veranstaltet gemeinsam mit dem Wahlverein „Vorwärts“ und dem Verein „Arbeiterheim“ am Sonntag, dem 24. Mai l. J., am Arbeiterheimplatz ein großes Volksfest. Schon jetzt wird auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Aus dem Reiche.

Schrecklicher Unfall in Ruda-Babjanica

Arbeiterin fällt in einen Bottich mit kochender Farbe.

In der Seidenfärberei und Appretur „Pierwsza“ in Ruda-Babjanica ereignete sich gestern in den Morgenstunden ein schrecklicher Unfall. Die hier beschäftigte 33 Jahre alte Arbeiterin Janina Szyska, wohnhaft in Ruda, Jagiellonka 16, näherte sich unvorsichtigerweise einem Bottich mit kochender Farbe. Durch die dem Bottich entströmenden Dämpfe wurde sie so benommen, daß sie das Gleichgewicht verlor und in den Bottich stürzte. Auf die Hilferufe der Frau eilten andere Arbeiter herbei, die die bewußtlos gewordene Frau aus dem Bottich herauszogen. Man telephonierte nach die Rettungsbereitschaft, deren Arzt bei der Verunglückten schwere Verletzungen am ganzen Körper feststellte. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde die Frau in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Drei Frauen lebendig verbrannt.

Das Dorf Laszew, Kreis Wielun, wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht, bei dem drei Menschen ihr Leben einbüßten. Und zwar entstand hier auf dem Anwesen des Koch Pakula Feuer, das mit Windeseile alle Gebäude des Anwesens erfaßte. Als das Wohnhaus bereits brannte, suchten die Frau des Pakula, Antonina, dessen Tochter Marjanna und eine Nachbarin, Marjanna Wnuczel, noch verschiedene Sachen aus dem brennenden Hause hinauszutragen. Als sich die Frauen im Inneren des Hauses befanden, brach plötzlich die Decke zusammen und begrub die drei Frauen unter sich. An eine Rettung war nicht mehr zu denken, denn das Haus verwanelte sich im Nu in ein einziges Flammenmeer. Nach Abbläsen des Brandes konnten nur noch die verbleibenden Ueberreste der Frauen gefunden werden. Das Anwesen, das einen Wert von 6000 Zloty darstellte, ist vollständig eingeeäschert worden.

Im Dorfe Jozsa, Kreis Wielun, brannte das Anwesen des Josef Driblinski nieder. Bei den Rettungsarbeiten erlitt die Frau des Driblinski, die 52 Jahre alte Antonina, so schwere Brandwunden, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft wurde. Der Brandschaden beträgt hier 3500 Zloty.

Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge bei Bosen.

Drei Tote.

Gestern vormittag ereignete sich in Skoki, Kreis Wrogowice, ein schweres Flugzeugunglück. Zwei Militärübungsflugzeuge stießen in der Luft zusammen. Eines von ihnen stürzte sofort zu Boden und begrub die aus zwei Mann bestehende Besatzung unter sich, die den Tod auf der Stelle fanden. Das zweite Flugzeug konnte noch landen, überschlug sich aber bei der Landung infolge des ungeraden Terrains. Der Beobachter dieses zweiten Flugzeuges war jedoch in beträchtlicher Höhe aus dem Flugzeug herausgesprungen, doch öffnete sich der Fallschirm nicht und der kühne Springer zerschmetterte am Boden. Der Pilot der mit dem Flugzeug landete, blieb unverletzt. Den Tod fanden ein Offizier und ein zwei Unteroffiziere.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 9. Mai 1936.

Warschau-Lodz.

8.34 Gynastik 6.50 und 12.15 Schallplatten 12.25 Konzert 13.15 Polnische Volksmusik 14.30 Populäre Musik 16 Französischer Unterricht 16.15 Märchen 16.45 Ganz Polen singt 18 Solistkonzert 18.55 Lodzer lustige Welle 19.35 Sport 20 Musikal. Mosaik 21 Für die Auslandspolen 22 Lustige Sirene 22 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.15, 18.55 und 19.20 Schallplatten 13.30 Polnisch 18.40 Kinderfunk.

Königsweiserhausen (191 LG, 1571 M.)

6.30 Frühkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 18 Volkslieder und Volstänze 18.45 Sport 19 Sischakoff spielt 20.10 Heitere Matrowle 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 LG, 316 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 16 Freut euch des Lebens 20.10 Volksmilchliche Stunde 21.15 Austanz 22.30 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Schrammelmusik 16.05 Konzert 17.55 Lieder 19.45 Militärmusik 20.30 Operette: Die goldene Meistlerin 22.30 Leichte Musik.

Wien (592 LG, 507 M.)

15.35 Chorkonzert 19.25 Japanische Oper: Die Geisha 22.10 Arien 23.05 Tanzmusik.

Der Eryan-Chor singt im Rundfunk.

Der Eryan-Chor ist einer der ältesten Chöre in Polen. In sein Repertoire hat er Werke aufgenommen, die sowohl unter den Liebhabern ernster wie leichter Musik Interesse hervorrufen. Es fehlen auch nicht Kindermärchen voller Zauber. Diese Chorwerke zeichnen sich durch eine originelle Musik und einen Text aus, der auf hoher literarischer Stufe steht. Heute am Freitag um 18 Uhr werden die Rundfunkhörer eine neue Serie Lieder dieses Chores zu hören bekommen.

Clemens Krauß und Friederike Urjuleac.

Das Sinfoniekonzert, welches heute um 20 Uhr der polnische Rundfunk aus der Warschauer Philharmonie übernimmt, kann zu den größten Konzerten in dieser Saison gezählt werden. Der Berliner Dirigent Clemens Krauß ist einer der hervorragendsten Kapellmeister der Gegenwart. Auch die Sängerin Friederike Urjuleac ist eine Berühmtheit. Das Programm umfaßt ausschließlich Werke deutscher Komponisten. Es beginnt mit dem Brandenburger G-Dur-Konzert von Bach, dann folgt die Erste Sinfonie G-Dur von Beethoven. Den Abschluß bildet das sinfonische Poem „Das Leben des Helden“ von Richard Strauß. Im Rahmen dieses Konzerts wird die erwähnte Sängerin einige Lieder von Richard Strauß singen.

Wissen Sie, daß . . .

. . . 100 amerikanische Sender der Columbia Broadcasting-Gesellschaft Dankschreiben an den polnischen Rundfunk für die von den amerikanischen Sendern übernommene Sendung unter dem Titel „Dingus“ am zweiten Osterfeiertag gerichtet haben?

. . . der Sender in Straßburg am 13. Mai das originelle Hörspiel unter dem Titel „Die schwarze Madonna aus Tschenschau“ gibt. Dieses Hörspiel wird in französischer Sprache um 21 Uhr durchgegeben werden.

. . . der Wiener Rundfunk mit der Leitung der Salzburger Festspiele in Verhandlungen wegen der Uebernahme der Konzerte durch den europäischen Rundfunk steht, die auch dann erfolgen soll, wenn dieselben auch nicht im Programm des Wiener Senders vorgeesehen sein werden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Freitag, den 8. Mai, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Rosemarie, Rosemarie . . .

Roman von Käthe Meßner

(44. Fortsetzung)

„Ja, allerdings habe ich Sie nicht vorgelassen, Fräulein Bergmann“, sagte sie langsam und die Wirkung ihrer Worte beobachtend. „Ich war doch etwas zu mitgenommen und brauchte dringend Ruhe. Und dann — ich bin ein etwas seltsamer Mensch. So leicht bin ich für neue Freundschaften nicht zu haben. Wir kennen uns eben doch noch zu wenig. Sie tauchten hier so plötzlich in Berlin auf, ohne daß man recht wußte, aus welcher Atmosphäre Sie zunächst kamen. Ich verkehre nicht gern mit Menschen, deren Werdegang mir nicht restlos bekannt ist. Man erlebt zu leicht Enttäuschungen. Aber bitte —“ Als sie sah, daß Rosemarie schneeweiß wurde, setzte sie süßlich-böshaft hinzu: „Ich spreche im allgemeinen, liebes Fräulein Bergmann; es ist doch nicht auf Sie persönlich gemünzt. Daß Sie nicht aus Langfingerdorf kommen, kann man doch annehmen.“

Rosemarie war es, als ob in diesem Augenblick eine würgende Hand nach ihrer Kehle griffe. Schwarze Punkte tanzten vor ihren Augen, die sie im Augenblick schloß.

Sie fühlte, daß von Marion Tinius etwas Drohenes ausging, das mit langsamen Schritten, aber unaufhaltsam auf sie zukam und sie zu vernichten drohte.

Doch schon klingelte Regisseur Mendel wieder zur Fortsetzung der Probe.

Rosemarie schauderte. Wie sollte sie hier spielen können, wenn diese böse Augen im Hintergrunde des Raumes jede ihrer Bewegungen genau verfolgten?!

Mit letzter Kraft zwang sie sich zu einem Konventio-

nellen Lächeln und nickte der Tinius zu, ohne ihr allerdings in die Augen zu blicken.

Sie sah nicht mehr, wie die Tinius ihre kleine Handtasche öffnete, um sich zu vergewissern, ob der wichtige, unheilvolle Brief noch immer sicher darin ruhte.

Aber kaum waren die ersten Szenen vorüber, als ein Bote fast atemlos die Probebühne betrat und Fräulein Bergmann bat, sofort hinaus in die Intendantur zu kommen.

Sofort?

Rosemarie, die an diesem ganzen Morgen eine unheimliche Unruhe in sich trug, unterbrach ihre Szene sofort und sprang mit schnellen Schritten hinaus in das elegante Arbeitszimmer Doktor Brunnenrandts.

Kaum daß sie anklopfte, hatte sie schon die Tür geöffnet. Aber ihre Augen weiteten sich in starrem Entsetzen.

Was war geschehen?

War Onkel Brunnenrandt ohnmächtig geworden? Auf der Chaiselongue gebettet lag sein großer, mächtiger Körper. Unbeweglich. Der Theaterarzt war über ihn gebeugt und schaute bei ihrem Eintreten gar nicht auf.

Als er sich endlich aufrichtete, sagte er schwer:

„Da ist nichts mehr zu machen. Herzschlag.“

Mit angstvoll klopfendem Herzen hatte Rosemarie seine Bewegungen verfolgt, noch immer sich dem Glauben hingebend, daß es sich um eine schwere Ohnmacht handle.

Aber jetzt, bei den Worten des Theaterarztes, schrie sie verzweifelt auf. In furchtbarem Schmerz warf sie sich über Doktor Brunnenrandts Leiche, schluchzte und schrie, bis man sie endlich vollkommen ermattet hinwegführte.

Rosemarie wußte nicht, wie sie nach Hause gekommen war. Sie fand keine Ruhe. Immer noch tobte der grauame Schmerz in ihrer Seele.

Ganz fest hielt Tante Berta die haltlos Weinende in ihren Armen; aber die treue Seele war selbst von der Tragik des Geschehens so niedergeschmettert, daß sie kein Wort des Trostes für Rosemarie finden konnte.

„Zimmer drangen Rosemaries Anklagen an ihr Ohr: „Tantchen, warum gerade er? Warum nimmt uns der liebe Gott den besten, liebsten Menschen? Ach, Tante, liebe, liebe Tante, wenn du jetzt nicht bei mir wärest? Hat er nicht alles, alles so gut gemacht? Hat er nicht immer und an alles gedacht? Und ich — ich habe es ihm nicht danken können. Gar nicht.“

Rosemarie vergaß in ihrem Leid, das so urplötzlich in den stillen Frieden dieses Hauses hereingebrochen war, alles. Sie vergaß selbst die böshafte Worte der Tinius, die sie in eine so lähmende Angst versetzt hatten.

Arme Rosemarie, die nicht ahnte, daß Marion Tinius ohne das leiseste Mitgefühl für ihren Schmerz die Fäden der Intrige unaufhaltsam weiterspann.

In einem bitter kalten Januarstage war Doktor Brunnenrandt in aller Stille beigelegt worden.

Nur langsam hatte sich der wilde Schmerz in Rosemarie gelegt und einer dumpfen Resignation Platz gemacht. Und wenn die liebsten Herzen brächen, das Leben fordert immer sein Recht. Das Rad der Zeit rollt weiter, und die Ueberlebenden müssen sich seinem Lauf anpassen, wenn sie nicht überrannt werden wollen.

So trat auch an Rosemarie und Tante Berta die Gegenwart wieder mit ihren Tausenden von Forderungen heran. Erst jetzt wurde es Rosemarie klar, daß sich mit Doktor Brunnenrandts Hinscheiden auch ihre äußeren Verhältnisse wieder ändern mußten.

Wieder stand sie vor dem Nichts. Aber fast schlimmer noch war es als damals. Sie allein wäre schon durchgekommen; aber nun war Tante Berta noch hier.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sraungutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte - Heilanstaltsbesuche

Kino Rakieta

Sienkiewicza 40
Heute u. folgende Tage
Die berühmte populäre Operette Wiener Darstellung in der Regie von Max Neufeld

Der ORŁOW

mit Liane HAID
Iwan PETROWITSCH

Deutsch gesprochen und gesungen

Beginn montags 4 Uhr
Sonnabends, Sonn- und
Feiertags 12 Uhr mittags
1. Vorstellung u. Morgen-
vorführung Plätze zu 54 Gr

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfangt von 11-1 und 3-4 nachm
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Die „Lodz-er Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75,
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Stammnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigendruck: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreizehnpaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty.
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Berbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel
Post: „Press“, Lodzi, Petrowicza 101.

35. Polnische Staatslotterie.

4. Klasse. - 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 4. Klasse
haben Gewinne auf folgende Nummern:

10,000 Zl. - 27411, 67960, 88467, 144207
1066120.

5,000 Zl. - 83937, 103183, 137268,
159112, 194697.

2,000 Zl. - 8279, 11494, 12300, 14439,
21323, 23353, 28941, 30003, 40231, 40880,
50997, 52850, 54980, 59377, 62437, 78724,
86218, 90325, 95537, 108495, 112632,
113528, 120261, 124353, 134054, 144090,
143098, 147632, 177822, 194655.

1,000 Zl. - 5748, 6028, 14288, 15029,
20167, 20406, 22927, 26507, 28373, 35402,
45835, 47846, 45265, 49536, 57772, 69913,
83511, 87353, 87692, 87750, 89291, 94047,
95716, 100033, 100363, 101165, 109524,
121773, 126833, 128613, 140449, 140507,
144024, 144385, 148800, 150019, 152330,
152826, 155347, 156033, 162333, 168904,
185077, 186888, 188185, 188921.

Zu 200 Zl.

83 143 209 56 402 553 71 751 70 959 78 84
1052 179 289 339 54 92 472 523 629 49 748 876
934 90 2076 96 147 97 266 409 53 552 679 714 90
3006 77 120 30 27 288 462 687 771 76 839 933
4100 1 231 543 67 647 72 762 900 59 5003 71 100
305 415 541 635 93 799 824 71 6087 103 67 202
25 78 324 422 546 73 94 606 78 757 70 7046 210
95 376 45 463 502 43 96 681 749 61 838 98 8090
269 420 655 59 68 738 9200 47 344 5 411 84 695
811 37 938

10033 95 181 319 32 450 785 11068 194 278 96
240 465 512 67 602 812 931 12317 50 444 526 37
688 733 83 809 931 13004 27 91 104 30 349 466
572 614 86 872 14023 51 96 114 25 222 355 72
495 507 11 36 48 89 677 971 15040 5 137 53 270
421 51 97 532 677 714 808 27 925 16055 161 218
28 499 20 644 988 17383 438 531 52 70 600 31
787 18310 60 454 586 867 19031 126 263 82 96
361 457 653 63 710 944 74

20086 372 78 42 408 31 579 824 36 62 84 979
21131 32 65 246 396 490 558 671 81 92 96 761 808
22056 123 260 66 8 89 651 87 755 66 33 29 37 351
70 478 658 795 24042 175 372 444 504 628 72 789
92 25231 370 433 597 660 744 838 908 26004 39
294 431 565 92 838 77 27016 70 84 193 461 563
749 804 17 906 64 28029 34 43 139 47 275 313
66 74 595 762 903 29079

30047 70 96 669 861 947 31020 59 161 609 47
4 714 856 909 32113 46 218 30 7 310 422 85 523
44 702 70 33052 8 105 15 340 55 407 83 705 77
84 848 956 34044 50 117 311 418 22 39 96 7 757
946 77 35003 70 129 57 207 301 14 427 558 993
26062 244 86 466 77 509 684 37097 350 637 943
38093 103 216 97 305 767 970 39183 455 511 58
685 706 8

40025 131 227 647 57 764 876 84 901 53
41041 53 156 213 62 576 772 913 20 75 42089 142
246 80 311 60 97 99 400 50 637 798 43134 257 63
387 90 521 28 93 813 91 902 29 44141 849 45144
55 720 940 1 46064 176 236 83 354 444 78 821
945 47093 176 97 475 657 752 948 48021 43 218
19 52 63 372 416 47 543 56 57 49008 132 204
630 725 836 79

50079 130 220 61 343 409 15 66 522 779 931 4
51042 232 9 83 466 543 67 729 913 20 75 42089 142
26 7 818 28 978 52329 90 355 944 89 54025 339
412 600 949 55267 315 742 77 56188 249 326 31
64 475 95 601 29 39 68 759 57187 887 58254 80
506 18 623 723 84 59039 78 120 388 517 36 601
714 26 56 809

60076 214 43 481 505 646 61051 292 461 654
689 740 841 60 84 62368 552 856 920 63239 78 451
576 729 51 63 93 64057 388 649 836 41 65111 203
69 425 75 90 583 618 996 66177 281 341 44 748
941 62016 242 88 695 778 97 827 912 68043 73
87 127 256 60 442 688 800 69056 232 407 72 786
927 46

70077 142 214 360 435 667 715 909 71026 225
301 47 433 94 500 661 745 91 860 934 76 72089
228 323 46 73083 216 678 777 873 74141 225 93
400 520 47 55 626 773 76 75208 18 51 94 76149
207 306 410 505 50 682 863 911 20 77141 78 287
433 45 502 78015 47 330 403 737 724 51 91
79253 65 405 659 748

80017 137 543 50 8 33 626 786 865 960 81228
83 319 454 64 572 672 947 82047 158 202 543 605
85 841 58 98 83134 68 273 381 442 78 602 746
876 958 88 84002 96 107 338 402 569 980 85040
475 712 54 9 79 868 86172 241 413 545 51 766
878 957 87021 149 313 496 766 80 830 47 948 72
88095 121 38 42 254 371 595 615 701 89048 443
896 641 60 806 13 976
90020 84 103 6 43 609 70 736 91215 447 576
812 834 66 995 92104 77 370 82 595 795 895 949

93000 57 223 9 93 405 15 94 546 83 617 727 812
94156 958 95058 62 63 117 36 605 731 4 882 96070
216 23 615 759 866 91018 305 64 493 550 671 72
98112 32 327 28 79 467 522 791 812 17 66 99091
287 95 324 7 471 514 64 637 722
100073 4 81 352 539 101038 104 304 438 573
95 96 663 826 960 102125 34 237 50 97 325 500
712 51 959 103139 78 264 85 324 90 517 45 78
622 780 104054 102 461 612 774 105029 46 105
243 366 403 58 846 827 958 59 106002 275 450
6 616 765 8 915 107021 78 347 468 504 723 69
809 68 108076 81 200 476 90 505 945 109136 230
358 524 676 81 893 952

110357 449 73 531 683 883 87 111037 144 62
80 265 322 612 37 738 832 98 112019 387 417
33 81 556 60 694 705 836 43 113062 167 303 481
559 76 93 114057 68 91 275 95 512 831 115053
259 422 77 546 621 716 711 99 931 116044 8
169 216 304 407 518 664 768 822 117033 156 8
93 368 87 408 876 900 13 118145 210 469 95
537 94 659 874 961 119239 47 577 39 724 871
971 95

120035 102 346 625 52 812 982 121119 350 2
417 306 305 651 81 742 877 39 905 94 122104 228
429 566 797 816 48 82 926 123010 217 51 316
529 681 771 7 860 935 15 124059 76 114 214 41
352 91 409 89 598 601 43 735 967 125185 92 290
610 48 833 126049 70 150 89 291 340 506 99
687 997 98 127022 77 128 695 794 128015 258
619 931 22 129076 227 35 39 395 469 517 639 748
130111 34 239 561 623 714 29 59 813 40 131134
219 22 26 343 461 621 739 45 847 64 132027 74
82 116 361 423 614 864 133033 86 8 265 400 93
680 829 53 7 904 134079 496 516 25 76 754 831
56 976 94 135179 279 404 8 73 717 878 136005
68 73 82 118 257 547 9 659 703 56 908 137065
191 6 265 85 554 67 725 79 138355 139034 139
239 97 538 639

140025 52 169 210 509 18 584 747 72 823 52
995 141048 167 93 217 20 64 313 465 577 786
971 142038 78 392 402 77 583 636 91 956 93
143085 187 291 314 17 453 570 789 873 943 50
86 144033 79 171 83 316 21 99 406 20 40 61 528
674 816 58 145074 107 55 249 411 586 703 50 830
86 978 146132 45 50 343 54 690 801 142326 67
475 502 51 635 705 148145 204 46 360 72 515
65 9 694 722 27 809 149070 325 612 35 82 707
880

150018 259 330 563 604 24 58 151070 202 35
311 402 10 553 613 739 63 973 152142 71 298
324 94 595 781 946 153038 74 86 232 79 402 523
610 732 57 910 54 75 154012 112 36 297 302 86
585 678 755 990 155155 415 537 87 728 75 824
53 979 156058 70 186 312 404 41 514 749 84 98
157133 45 59 245 300 547 83 705 158015 118
237 503 65 857 159352 75 448 536 645 64 830
93 935

160102 35 247 97 390 661 931 161001 18 20
474 563 624 64 752 901 51 162143 294 410 26
90 519 23 48 700 18 802 163078 213 613 869 905
92 164011 320 645 6 793 89 920 31 165012 164
319 477 88 564 73 633 75 718 53 93 847 166043
57 173 224 335 430 514 49 801 72 909 167251
359 490 572 607 52 77 8 97 734 90 939 77 168000
23 115 614 777 804 996 169105 42 301 715 18 36
170055 216 42 63 94 303 400 14 563 600 48
S37 171078 110 372 503 23 662 900 8 172144 65
273 315 79 484 94 516 642 79 717 843 123031 49
75 172 207 9 425 71 580 655 788 820 174093
148 232 377 520 77 627 722 75 851 4 175054 123
37 70 253 95 367 401 599 649 16083 32 543 94
774 825 177011 483 537 707 11 93 838 76 999
178037 66 9 87 139 40 226 45 325 31 511 12 73
670 752 802 179033 419 85 711 78 829

180029 197 279 317 469 81 548 63 795 954 99
181083 98 155 216 323 43 62 426 661 709 63 897
917 182024 135 506 694 74 726 964 183187 206
395 541 657 834 184060 562 768 896 974 185148
321 33 468 88 648 825 57 946 92 186498 44 614
729 838 187391 560 96 643 784 188010 52 136
275 302 6 443 700 70 800 89 992 189406 572
646 709 920 82
190200 405 604 772 869 77 949 191090 5 107
14 81 565 96 652 192126 56 86 215 57 88 358
305 87 934 193178 92 373 618 862 78 929 194122
315 568 722 888 924

170634, 172658, 173118, 170462, 194627,
194409.
Zu 200 Zl.
306 514 621 836 1120 642 684 2019 851 918
3105 90 4258 88 315 459 747 51 5231 596 786
6826 7593 682 739 848 99 8024 48 73 847 9058
273 499 506 640 43.
10063 84 162 348 67 672 754 921 11029 153
369 534 755 826 49 904 12120 30 509 67 91 621
871 13087 151 314 418 552 629 802 954 14095 212
404 602 840 54 97 15155 685 949 16106 391 882
98 987 17101 576 609 890 18044 404 52 87 606 23
28 740 64 997 19091 551 980.
20367 463 91 645 580 21573 964 22244 521 984
23066 531 67 770 24000 585 782 979 25048 186
346 88 532 821 956 26130 624 935 27052 62 107
236 82 445 513 28058 379 84 670 96 914 29016
69 362 685 920.
30016 320 413 742 834 59 915 72 31013 269
537 722 75 946 32153 87 33073 97 132 99 246 49
391 93 34023 114 281 467 514 940 84 87 35027
306 36071 88 104 796 37115 220 857 38034 182
229 393 653 65 39232 389 498 931
40683 4176 187 407 44 61 713 940 42177 392
595 838 973 43200 74 463 550 899 44259 554 946
45532 792 969 46015 28 178 257 76 436 655 709 25
47091 109 211 16 623 76 710 870 78 48166 238
685 722 829 49003 198 233 400 610 76 892.
50021 374 491 768 80 89 908 51319 52229 736
41 844 946 53058 141 422 96 655 755 976 54156
69 853 963 55001 832 943 78 97 56018 97 656
57263 715 97 812 75 58142 59 525 655 914 59169
513 48 605 738 826 30 84.
60152 60 299 379 595 61394 730 57 924 62309
722 34 96 876 63097 632 740 73 64295 742 848
65079 190 202 72 66258 415 673 979 67875 976
68016 176 279 744 978 69333 93 544 820.
70071 110 216 371 402 91 526 904 71188 330
422 519 71 623 26 54 838 72538 658 942 73056
504 24 56 74023 578 809 75288 388 458 501 76047
150 234 576 720 17 77077 89 185 439 551 698 880
78433 502 12 617 96 870 79007 333 96 417 669.
80081 133 53 246 82 459 560 81116 557 602
897 914 82452 630 73 823 83003 112 99 435 43
766 803 968 84015 41 629 713 85291 580 85 750
81 86561 687 87094 288 388 88391 522 89035 372
427 637 723 805 32 54.
90348 564 99 716 92 831 988 99 91395 413 43
502 913 92131 642 93099 329 50 704 88 803 901
54 94142 301 30 557 62 612 843 991 95037 205
19 765 96306 623 772 97385 753 98064 248 95 305
86 775 931 99222 38 789
100013 624 101460 562 92 614 749 894 102645
924 103092 431 518 882 990 105023 147 924 42
106050 78 306 496 548 864 956 85 107195 425 609
108001 311 943 109505 41 61 644 735 110146 47
104 544 111105 345 718 44 901 93 12210 403 586
634 961 118008 258 374 458 891 902 114025 58
217 543 115246 402 969 116143 200 509 767 117046
77 705 923 118195 710 974 119983 401 91 564 662
69 844 80 120518 716 927 121074 150 238 412 935
122057 293 621 46 123128 377 511 608 972 124005
323 125252 451 530 37 126032 335 453 511 86 672
987 127181 475 608 875 128098 554 806 129116
359 503 743 893.
130104 84 328 54 699 993 131884 938 132311
405 538 686 133513 796 979 134087 250 96 406
625 85 785 135414 21 780 914 136189 348 418
624 56 986 137075 174 581 614 63 825 97 900
41 138600 139149 436 711 816 27 99
140456 599 683 141393 705 142167 546 64 635
143018 106 35 234 547 628 86 905 144013 166
282 462 621 72 145758 845 146206 47 417
597 636 724 69 969 94 147187 231 67 71 723
46 87 853 148001 226 507 871 906 149046 622
412 604 20 967 83
150128 281 474 526 665 898 151119 296
153033 616 20 52 96 983 153084 120 70 531 628
763 82 841 154022 127 75 246 434 956 80 155012
54 135 74 272 494 667 156313 44 447 640 766
909 20 99 157450 796 158153 91 587 159347
640
160343 45 51 161004 181 280 96 427 162082
88 165 557 652 57 66 80 91 747 163037 135
257 531 52 608 32 164138 55 293 904 27 165183
404 99 636 706 55 831 61 166086 433 43 542
167644 727 73 867 75 97 168137 222 33 97 319
406 559 785 814 70 169026 252 334
170320 521 34 822 171051 231 65 912 172055
169 534 691 856 950 173092 100 253 566 668 731
17